

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 6

Artikel: Sprachliches Wettrüsten : weshalb wir uns nicht grün werden
Autor: Ascheraden, Alexandra von / Ammon, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weshalb wir uns nicht grün werden

Kein Wunder, dass die Schweizer und die Deutschen sich nicht grün werden. Sind doch die Deutschen auch dann noch begriffsstutzig, wenn der Helvetier unter grössten Mühen sein schönstes Schriftdeutsch für ihn auspackt. Weist der Schweizer beispielsweise den Deutschen darauf hin, er komme beim besten Willen nicht «draus», was dieser meine, will der doch allen Ernstes mit ihm bereitwillig nach draussen gehen, um die Schwierigkeiten wie gewünscht an der frischen Luft zu lösen. Ob er eine Schlägerei vorhat? Brutales Volk, diese Deutschen!

Kommen sich Schweizer und Deutsche doch einmal so nahe, dass sie beschliessen, zusammen zu kochen, wird es eben-

falls schnell brenzlich. Die erste Spannung bahnt sich an, wenn der Schweizer nach einer Pfanne für die Gemüsesuppe verlangt und der Deutsche verwundert seine Bratpfanne hervorkramt. Komische Kochsitten, diese Schweizer. Und es kommt noch schlimmer: Beim Vorbereiten des Gemüses spricht dieser ständig von «Rüsten» – Wettrüsten jetzt auch schon in helvetischen Privathaushalten? Kein Wunder, dass in jedem Haus ein Schutzraum vorgeschrieben ist. Es wird nach Rüstmessern verlangt, gefragt, wohin mit den Rüstabfällen – und all das während der Schweizer in aller Seelenruhe Rüebli schabt und in Scheiben schneidet. Können Taten und Worte so weit auseinander liegen? Rätselhaft, wie es die Schweizer schafften, über Jahrhunderte keinen Krieg zu führen. Aber vielleicht ist das ja das Geheimnis: Man redet viel vom Rüsten, wagt sich aber nicht an Taten? Auch eine Methode, Hauptsache sie funktioniert. Der Deutsche jedoch bleibt den Rest des Abends befremdet.

Alexandra von Ascheraden



Philipp Ammon

Keine Klis **CH**ees!

Was den politisch korrekten Deutschen an der Schweiz eigentlich interessiert:

■ Stammte der Apfel, den Tell seinem Junior von der Birne schoss, eigentlich aus biologischem Anbau?

■ Besitzen Schweizermesser eigentlich die gut sichtbare Warmaufschrift «Achtung: Messer können schneiden»?

■ Entsprechen die Hellebarden der päpstlichen Schweizergarde eigentlich der Genfer Konvention?

■ Lässt sich für die Begeisterung der Schweizer Fussball-Fans eigentlich kein polit-phonetisch korrekterer Begriff finden als ausgerechnet «Nati-Euphorie»?

■ Sind Gipfelkreuze in den Schweizer Alpen eigentlich mit den religiösen Gefühlen nicht-christlicher Bergsteigerinnen und Bergsteiger vereinbar?

■ Sind die Schweizer Banknoten, für den Fall eines dereinstigen Beitritts Helvetiens zur EU und Euro-Währungszone, eigentlich kompostier- oder wenigstens biologisch abbaubar?

■ Entsprechen Anzahl und Durchmesser der Löcher im Schweizer Käse eigentlich einer einschlägigen EU-Verordnung?

■ Wird das Edelweiss eigentlich chlorfrei gebleicht?

■ Gelten für die von Jodeln und Alphornblasen ausgehenden Lärmemissionen eigentlich ausreichend strenge gesetzliche Grenzwerte?

■ Gibts Gletschereis eigentlich a) in verschiedenen Geschmacksrichtungen? b) auch für Diabetiker?

■ Ist das Schwyzerdütsch eigentlich gebärdensprachkompatibel?

■ Wieso fallen einem Deutschen zum Thema «Schweiz» eigentlich so gar keine Klischees ein?

■ Ist der Eiger-Aufstieg über die Nordwand eigentlich überhaupt behindertengerecht ausgestaltet?

■ Ist die Eidgenossenschaft eigentlich ordnungsgemäss im Genossenschaftsregister eingetragen?

■ Wurden die Alpen eigentlich jemals einer Landschaftsbildverträglichkeitsprüfung unterzogen? Folgt das Schweizer Alpenpanorama eigentlich dem «goldenen Schnitt»?

Jörg Kröber